

Stationäre Psychiatrie – Position der FMH zur Tarifentwicklung TARPSY

Auch die verschiedenen Einrichtungen für stationäre Psychiatrie sind gefordert, ihre Leistungen zukünftig mit einem national einheitlichen pauschalierten Vergütungssystem abzurechnen. Dabei stellen sich ganz besondere Herausforderungen. Mit TARPSY wird darum ein eigenes Tarifsystem entwickelt, das die Bedürfnisse der stationären Psychiatrie bestmöglich berücksichtigt. Die FMH-Begleitgruppe TARPSY gestaltet dieses System mit und hat nun die Forderungen der Ärzteschaft in einem Positionspapier definiert.

Bettina Holzer

Ressort Tarife und Gesundheitsökonomie Spitalärzte

Neues Tarifmodell unter dem Dach der SwissDRG AG

Ein national einheitliches, leistungsbezogenes und pauschaliertes Vergütungssystem für die stationäre Psychiatrie – dies verlangt der Gesetzgeber im Rahmen der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) im Bereich der Spitalfinanzierung. Die Anforderungen an eine Tarifstruktur für die Psychiatrie sind jedoch andere als in der Akutsomatik, bei der die Spitäler seit 1. Januar 2012 das Tarifsystem SwissDRG anwenden. Unter dem Dach der SwissDRG AG wird derzeit die Entwicklung der nationalen Tarifstruktur stationäre Psychiatrie, genannt TARPSY, vorangetrieben. Die Projektleitung liegt bei H+ und der Gesundheitsdirektion Zürich, die Einführung von TARPSY ist für 2015/2016 vorgesehen [1].

Jugendliche sowie die Patienten der Forensik zu berücksichtigen. In der künftigen Tarifstruktur ist eine Kombination von Tages- und Fall-Teilpauschalen pro PCG vorgesehen.

Aktueller Projektstand

Rund 20 Referenzkliniken für Erwachsenen-, Kinder- und Jugendpsychiatrie nehmen an den Datenerhebungen 2013 teil. Ab 2014 sind alle psychiatrischen Einrichtungen verpflichtet, ihre Daten für die Weiterentwicklung von TARPSY zu liefern. Aktuell wertet die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) die Datensätze des Jahres 2012 aus. Die Resultate werden voraussichtlich im Oktober 2013 der TARPSY-Arbeitsgruppe-PCGs vorgestellt. Erst dann wird aus der Qualität der gelieferten Daten ersichtlich, ob Anpassungen bei der Datenerhebung und bei

«Die Anforderungen an eine Tarifstruktur für die Psychiatrie sind jedoch andere als in der Akutsomatik.»

Kernelemente der Tarifstruktur

Anhand der geleisteten Vorarbeiten wurden die Kernelemente der Klassifikation definiert. Diese beinhalten möglichst wenige kostenhomogene PCGs (Psychiatric Coast Groups), die anhand der Diagnosehauptgruppen gemäss ICD-10 GM [2] und der Fallschwere gebildet werden. Der Steuerungsausschuss TARPSY arbeitet hierzu mit dem Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) zusammen, der die Instrumente zur Fallschweremessung für Fremd- und Selbstbeurteilung [3] für die Qualitätssicherung verwendet. Anhand der Fallschwere sollen Regel- und Intensivbehandlung unterschieden werden. Darüber hinaus sind die Kategorien Kinder und

den Messinstrumenten erfolgen müssen. Anhand der Ergebnisse ist auch zu überprüfen, ob den speziellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen wird und allfällige Anpassungen am Projektplan notwendig sind. Darüber hinaus müssen Gruppensoftware und Regeln für die Anwendung von TARPSY weiterentwickelt werden.

Einbezug der Ärzteschaft

Das folgende Positionspapier wurde von der FMH-Begleitgruppe TARPSY ausgearbeitet. Es widerspiegelt die Haltung der Ärzteschaft und bildet die Grundlage, die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte in den verschiedenen Gremien des Projekts TARPSY, aber auch im

Korrespondenz:
Dr. med. Bettina Holzer
FMH
Froburgstrasse 15
CH-4600 Olten
Tel. 031 359 11 11
Fax 031 359 11 12
tarife.spital[at]fmh.ch

Verwaltungsrat und weiteren Gremien der SwissDRG AG zu vertreten. Mit Dr. med. Matthias Hilpert, Leitender Arzt Allgemeinpsychiatrie an der Psychiatrischen Klinik Königsfelden, sowie Dr. med. Jürg Unger-Koepfel, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst der Psychiatrischen Dienste Aargau, ist die FMH mit zwei Beobachtern im Steuerungsausschuss des Projekts TARPSY vertreten.

Referenzen

- 1 Matthias Hilpert 2012: TARPSY – eine neue Tarifstruktur für die stationäre Psychiatrie. Schweizerische Ärztezeitung 93:49 1811 oder www.fmh.ch → Stationäre Tarife → Publikationen → 2012 → TARPSY – eine neue Tarifstruktur für die stationäre Psychiatrie.
- 2 ICD 10 GM – Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification, Grundlage der Diagnosenverschlüsselung in der med. Statistik der Schweiz.
- 3 www.anq.ch → Psychiatrie → Erwachsenenpsychiatrie → Messinformationen → HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales, Fremdbeurteilungsinstrument) und BSCL (Brief Symptom Check List, Selbstbewertungsinstrument). www.anq.ch → Psychiatrie → Kinder- und Jugendpsychiatrie → Messinstrumente → HoNOSCA (Health of the Nation Outcome Scales Child and Adolescent, Fremdbeurteilungsinstrument) und HoNOS-SR (Health of the Nation Outcome Scales Child and Adolescent – Self Rating, Selbstbewertungsinstrument).

Positionspapier der FMH zum Tarifsystem Psychiatrie (TARPSY)

Dieses Positionspapier beschreibt die Anliegen der FMH im Hinblick auf die Einführung der gesamtschweizerischen Tarifstruktur TARPSY für den stationären Bereich der Psychiatrie. Das Papier wurde von der FMH-Begleitgruppe TARPSY ausgearbeitet, in welcher die ärztlichen Delegierten der Erwachsenen- sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie vertreten sind. Im Mai bzw. Juni 2013 wurde es vom Zentralvorstand und von der Delegiertenversammlung der FMH genehmigt.

1. Sicherung und Förderung von Qualität

- a. An die Ärzteschaft und an die Behandlungsprozesse werden Qualitätsanforderungen gestellt; dies umfasst auch die Evaluation und leitliniengerechte Festlegung von Therapieverfahren. Diese *Qualität* muss mit der Tarifstruktur TARPSY entsprechend vergütet werden.
- b. Die Patientinnen und Patienten erhalten die erforderliche, an *den Schweregrad der Erkrankung* angepasste Therapie während der nötigen Behandlungsdauer.
- c. Der besonderen Situation der Patienten in der *Kinder- und Jugendpsychiatrie* wird Rechnung getragen.
- d. Die Tarifstruktur muss so ausgestaltet sein, dass *Belastungsurlaube* möglich und adäquat finanziert sind.
- e. Die psychiatrischen *Tages- und Nachtkliniken* werden in das Tarifsystem TARPSY integriert.
- f. Die *Abgrenzung* der Psychiatrie von der Akutsomatik, Psychosomatik und psychiatrischen Rehabilitation ist eindeutig, damit der Patient die optimale Behandlung in der geeigneten Klinik erhält.
- g. Eine frühzeitige *Begleitforschung* ist zentral, um allfällige negative Auswirkungen der neuen Tarifstruktur rechtzeitig zu erkennen und die erforderlichen Gegenmassnahmen einleiten zu können.

2. Leistungsgerechte Vergütung

- a. Die *Abgeltung des Behandlungsaufwandes* erfolgt anhand der Diagnosen und der Fallschwere (Regel- und Intensivbehandlung) sowie in Abhängigkeit der Behandlungsdauer.
- b. Die Vergütung von *somatischen Komorbiditäten* und *interkurrenten Erkrankungen* während des psychiatrischen Aufenthaltes ist gesichert.
- c. *Aufwendige und personalintensive Therapieverfahren* werden angemessen abgegolten.
- d. Die *Finanzierung der Lehrerinnen und Lehrer* für die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist gewährleistet.
- e. *Vorhalteleistungen* für psychiatrische Notfallaufnahmen werden leistungsgerecht finanziert.
- f. Die Vergütung der *ärztlichen Weiter- und Fortbildung* ist gesichert. Um diese zu ermöglichen, wird die notwendige Zeit zur Verfügung gestellt.
- g. Die Tarifstruktur wird *regelmässig weiterentwickelt*, damit sie jeweils dem aktuellen medizinischen Stand gerecht wird.

3. Einfache Leistungserfassung

- a. Der *administrative Aufwand* soll gering ausfallen. Die Dokumentation der Leistungen soll einfach und praktikabel sein.
- b. Die *Diagnoseerfassung* erfolgt mit dem vom Bundesamt für Statistik vorgegebenen Klassifikationssystem ICD. Die Nützlichkeit einer zusätzlichen Verwendung des multiaxialen Klassifikationssystems (MAS) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie muss geprüft werden.

Interaktiver Artikel



Wollen Sie diesen Artikel kommentieren? Nutzen Sie dafür die Kommentarfunktion in der Online-Version oder sehen Sie nach, was Ihre Kolleginnen und Kollegen bereits geschrieben haben: www.saez.ch/aktuelle-ausgabe/interaktive-beitraege/